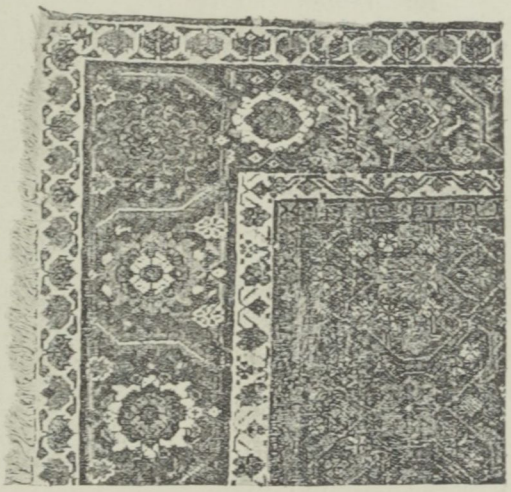
gekehrt. Eine zweite, ziemlich häufig vorkommende Ferahan-Bordure (28) zeigt als Muster eine intermittirende Wellenranke mit angesetzten Palmetten, woran sich mittelst gebrochener Stengel je zwei kleine Rosetten ansetzen, jede von zwei kleinen Blättern flankirt; zwischen je zwei Palmetten ist die Ranke von einem Lanzettblatt durchsetzt.

Wenn das Herati-Innenmuster in ein inneres polygones Medaillon eingespannt erscheint, dann werden die freibleibenden Ecken manchmal mit gereihten Rosetten ausgefüllt (19, 20).

Ein zweiter Typus von Ferahan-Teppichen (27) zeigt im Innern zwei Systeme von geflammten Ranken, ein verticales und ein horizontales, die einander unter rechtem Winkel kreuzen und sich zu ausgeschweiften oblongen Configurationen zusammenschliessen. An den Berührungspunkten der letzteren finden sich Rosetten als Füllsel kleinere Blümchen an gebrochenem Stengelwerk. Uebrigens ist vielleicht auch dieser Typus auf das eigentliche Herati-Muster zurückzuführen.



Ferahan-Teppich Nr. 28
von *Philipp Haas & Söhne.*

Ein drittes Muster ist das unter dem Namen «Gule Hennaí» bekannte Motiv (Nr. 30), dessen Hauptfigur aus in gelblicher Farbennuance dargestellten, und zwar symmetrisch an einen Stengel gereihten Narcissenblüthen besteht.

Häufig sind die vier Ecken des Teppichs in geradlinigen Conturen von dem Innern desselben geschieden.